

KRASS,  
WAS SPRACHE MIT  
UNS MACHEN KANN.

### ERFOLGREICHER ARTENSCHUTZ ODER GEFÄHRLICHES ARTENSTERBEN?

Diese beiden Zeitungsartikel behandeln  
das gleiche Thema: Biodiversität.  
Aber irgendwie wirken die Texte  
unterschiedlich.

Worin unterscheiden sich die Artikel?  
Wie fühlst du dich beim Lesen?  
Machen die Texte was mit dir?  
Welcher spricht dich eher an?

Die Wirkung von Sprache  
ist total individuell. Sie hängt  
stark von dem ab, was wir  
schon alles erlebt haben, und auch  
von der gesellschaftlichen Bubble,  
in der wir uns bewegen.  
Linguistische Analysen können  
uns trotzdem helfen, zu verstehen,  
was in Texten passiert.

### Nanu, wer lebt denn da?

Im Biotop der Postsiedlung wird die 760. Tierart dokumentiert /  
Die Suche geht weiter

**DARMSTADT.** [...] Mitten in der Darmstädter Postsiedlung existiert seit 2019 eine kleine Oase. Neben Nuss- und Obstbäumen wachsen Hecken und Wildblumen. Selbst jetzt noch schwirren zahllose Insekten durch die Luft und auch Amseln und Tauben sind zu hören. In dem abge- zäunten Abschnitt Natur findet sich ein Bienenfutterautomat, Bäume und Gesträuch [...].

„Wir haben hier gepflanzt und ge- sät; das war vorher noch Brachland“, erzählt Biologin Dr. Eva Distler. Auf dem ehemaligen Baugrundstück haben sich bereits vor Start des Ver- einsprojekts verschiedene Arten von Wildbienen angesiedelt. Für die Be- mühungen erhielt der Verein vor zwei Jahren den ersten Platz des deutsch- landweiten Preises „Wir tun was für Bienen.“ Von der Darmstädter Bau- verein AG bekam Distler die Aufga- be die naturnahe Grundplanung des circa 2000 Quadratmeter großen Pro- jekts zu übernehmen. Im Zuge der biodiversen Konzeption kümmert sie sich um die Botanik und damit um die

Nahrungsquellen der beheimateten Tiere und Insekten.

Von ebendiesen Tieren ist nun die 760. Art fotografisch dokumentiert und fachkundlich bestimmt. Auch zahlreiche gefährdete und sehr ge- fährdete Arten haben in dem kleinen Biotop ein Zuhause gefunden. [...]

„Da ist etwas entstanden, was uns von der Postsiedlung unglaublich stolz macht“, verkündet Bastian Ripper, Vorstand des Vereins „Zusammen in der Postsiedlung“. „Ich hätte nie gedacht, dass wir auf einem so kleinen innerstädtischen Bereich 760 verschiedene Tiere finden würden.“

Daher wurden zur Feier des Tages zwei neue Tafeln eingeweiht. Michael Kolmer, Umweldezernent der Stadt Darmstadt, lobt die Arbeit des Vereins. „Die ganze Quartiers- arbeit, das Füreinander-da-Sein, ist etwas Einzigartiges und was ganz Besonderes.“ Das Projekt [...] sei ein großer Beitrag zum Thema Biodiver- sität und fördere das Bewusstsein für den Klimawandel. [...]

Publiziert in: Darmstädter Echo  
Datum der Erscheinung: 27. 9. 2022  
Sektion: Lokales, Darmstädter Echo West;  
S.11  
Länge Original: 567 Wörter  
Verfasser: Maren Isabel Schäfer

### Wissenschaftler fordern mehr Artenschutz

Vor dem Weltnaturgipfel in Kanada mahnen Forscher: Der Verlust der Biodiversität hätte dramatische Auswirkungen auch auf den Menschen

**BERLIN.** In der kommenden Woche startet in Montreal der Weltnaturgipfel. Das Treffen ist nicht so bekannt wie die internationalen Klimaschutz- konferenzen. Dabei sind die Probleme, die dort besprochen werden, genauso kritisch wie der Klimawandel, mah- nen Forscher. Denn es geht um nicht weniger als drohende Kriege und leere Supermarktreale – auch bei uns.

Bernhard Misof ist einer der be- kanntesten Biologen in Deutschland und er sagt Sätze wie diese: „Ein Su- permarkt wäre zu zwei Dritteln leer, wenn das Insektensterben so weiter- geht, weil viele Produkte direkt auf die Arbeit kleinster Lebewesen zurück- gehen.“ Und er ergänzt das Beispiel Mücken: „Würden nur zwei Mücken- arten als ausschließliche Bestäuber

von Kakaopflanzen in den Anbau- gebieten stark dezimiert oder aus- sterben, gäbe es keine Schokolade mehr.“

Artensterben und der Verlust bio- logischer Vielfalt betreffen uns alle und die Katastrophe ist längst im Gange. Das ist die Kernbotschaft des

renommierten Forschers [...]. „Viele Menschen denken, dass es nicht so schlimm wäre, wenn einige Arten aussterben. Doch jede Art erfüllt eine wichtige Funktion in den Ökosyste- men, die bei zu vielen Lücken kolla- bieren werden oder ihre Funktionen für uns nicht mehr erfüllen können“, so Misof. Das Artensterben habe massive Konsequenzen für uns alle und gefährde in vielen Regionen be- reits den Ackerbau und damit unsere zukünftige Grundversorgung. „Das kann zu Kriegen führen. Der Schutz von Biodiversität ist also auch eine Investition in Sicherheit weltweit“, mahnt Misof. [...]

Jetzt appelliert Misof an Bundes- kanzler Olaf Scholz (SPD): „Seit den 1960er Jahren sind die Probleme des Artensterbens bekannt. Seitdem ist so gut wie nichts passiert.“ Es gebe welt- weit keine abgestimmten Bekennt- nisse, um Biodiversität zu schützen. [...]

„Nach den frustrierenden Ergeb- nissen der Klimaschutzkonferenz von Ägypten ist das ein sehr bitterer Aus- blick“, kritisiert der Forscher.

Publiziert in: Darmstädter Echo  
Datum der Erscheinung: 3.12.2022  
Sektion: Panorama, Darmstädter Echo West;  
S.36  
Länge Original: 544 Wörter  
Verfasser: Jan Drebes

WIE FÜHLST DU  
DICH BEIM LESEN  
DER TEXTE?

Wenn du magst, wirf einen  
Knopf in den entsprechenden  
Behälter.

SCHAU DOCH MAL AUF  
DER RÜCKSEITE NACH:  
SIND DIR DIE SPRACHLICHEN  
MITTEL, DIE IN DEN TEXTEN  
(BEWUSST ODER UNBEWUSST...)  
BENUTZT WURDEN, BEIM  
LESEN AUFGEFALLEN?

MOTIVIERT?

FRUSTRIERT?

OPTIMISTISCH?

WÜTEND?

Negativ besetzte  
Nomen, Adjektive und Verben:  
Mit diesen Wörtern assoziieren  
wir negative Erfahrungen  
und Gefühle.

Mit diesen Wörtern  
wird der Fokus auf den  
Funktionsverlust von  
Ökosystemen gelegt.

Wortfeld „sterben“:  
Beim Lesen dieser  
Wörter fühlen wir Trauer,  
Verlust und Kummer.

Handlungsbeschreibungen  
des Menschen: Ganz konkrete  
Möglichkeiten des Naturschutzes  
werden aufgezeigt.

Sehr diverse  
Benennung der Natur:  
Die Natur ist vielfältig, bunt  
und komplex – und hat  
einen Eigenwert.

Heimat-Metapher:  
Hier wird vermittelt, dass Insekten  
eine Heimat haben und brauchen,  
so wie wir Menschen. Auf die Art  
können wir uns ihnen näher  
fühlen und Empathie für ihre  
Bedürfnisse entwickeln.

### Wissenschaftler fordern mehr Artenschutz

Vor dem Weltnaturgipfel in Kanada mahnen Forscher: Der Verlust der Biodiversität hätte dramatische Auswirkungen auch auf den Menschen

**BERLIN.** In der kommenden Woche startet in Montreal der Weltnaturgipfel. Das Treffen ist nicht so bekannt wie die internationalen Klimaschutz- konferenzen. Dabei sind die Probleme, die dort besprochen werden, genauso kritisch wie der Klimawandel, mah- nen Forscher. Denn es geht um nicht weniger als drohende Kriege und leere Supermarktreale – auch bei uns.

Bernhard Misof ist einer der be- kanntesten Biologen in Deutschland und er sagt Sätze wie diese: „Ein Su- permarkt wäre zu zwei Dritteln leer, wenn das Insektensterben so weiter- geht, weil viele Produkte direkt auf die Arbeit kleinster Lebewesen zurück- gehen.“ Und er ergänzt das Beispiel Mücken: „Würden nur zwei Mücken- arten als ausschließliche Bestäuber

von Kakaopflanzen in den Anbau- gebieten stark dezimiert oder aus- sterben, gäbe es keine Schokolade mehr.“

Artensterben und der Verlust bio- logischer Vielfalt betreffen uns alle und die Katastrophe ist längst im Gange. Das ist die Kernbotschaft des

renommierten Forschers [...]. „Viele Menschen denken, dass es nicht so schlimm wäre, wenn einige Arten aussterben. Doch jede Art erfüllt eine wichtige Funktion in den Ökosyste- men, die bei zu vielen Lücken kolla- bieren werden oder ihre Funktionen für uns nicht mehr erfüllen können“, so Misof. Das Artensterben habe massive Konsequenzen für uns alle und gefährde in vielen Regionen be- reits den Ackerbau und damit unsere zukünftige Grundversorgung. „Das kann zu Kriegen führen. Der Schutz von Biodiversität ist also auch eine Investition in Sicherheit weltweit“, mahnt Misof. [...]

Jetzt appelliert Misof an Bundes- kanzler Olaf Scholz (SPD): „Seit den 1960er Jahren sind die Probleme des Artensterbens bekannt. Seitdem ist so gut wie nichts passiert.“ Es gebe welt- weit keine abgestimmten Bekennt- nisse, um Biodiversität zu schützen. [...]

„Nach den frustrierenden Ergeb- nissen der Klimaschutzkonferenz von Ägypten ist das ein sehr bitterer Aus- blick“, kritisiert der Forscher.

Publiziert in: Darmstädter Echo  
Datum der Erscheinung: 3.12.2022  
Sektion: Panorama, Darmstädter Echo West;  
S.36  
Länge Original: 544 Wörter  
Verfasser: Jan Drebes

### Nanu, wer lebt denn da?

Im Biotop der Postsiedlung wird die 760. Tierart dokumentiert /  
Die Suche geht weiter

**DARMSTADT.** [...] Mitten in der Darmstädter Postsiedlung existiert seit 2019 eine kleine Oase. Neben Nuss- und Obstbäumen wachsen Hecken und Wildblumen. Selbst jetzt noch schwirren zahllose Insekten durch die Luft und auch Amseln und Tauben sind zu hören. In dem abge- zäunten Abschnitt Natur findet sich ein Bienenfutterautomat, Bäume und Gesträuch [...].

„Wir haben hier gepflanzt und ge- sät; das war vorher noch Brachland“, erzählt Biologin Dr. Eva Distler. Auf dem ehemaligen Baugrundstück haben sich bereits vor Start des Ver- einsprojekts verschiedene Arten von Wildbienen angesiedelt. Für die Be- mühungen erhielt der Verein vor zwei Jahren den ersten Platz des deutsch- landweiten Preises „Wir tun was für Bienen.“ Von der Darmstädter Bau- verein AG bekam Distler die Aufga- be die naturnahe Grundplanung des circa 2000 Quadratmeter großen Pro- jekts zu übernehmen. Im Zuge der biodiversen Konzeption kümmert sie sich um die Botanik und damit um die

Nahrungsquellen der beheimateten Tiere und Insekten.

Von ebendiesen Tieren ist nun die 760. Art fotografisch dokumentiert und fachkundlich bestimmt. Auch zahlreiche gefährdete und sehr ge- fährdete Arten haben in dem kleinen Biotop ein Zuhause gefunden. [...]

„Da ist etwas entstanden, was uns von der Postsiedlung unglaublich stolz macht“, verkündet Bastian Ripper, Vorstand des Vereins „Zusammen in der Postsiedlung“. „Ich hätte nie gedacht, dass wir auf einem so kleinen innerstädtischen Bereich 760 verschiedene Tiere finden würden.“

Daher wurden zur Feier des Tages zwei neue Tafeln eingeweiht. Michael Kolmer, Umweldezernent der Stadt Darmstadt, lobt die Arbeit des Vereins. „Die ganze Quartiers- arbeit, das Füreinander-da-Sein, ist etwas Einzigartiges und was ganz Besonderes.“ Das Projekt [...] sei ein großer Beitrag zum Thema Biodiver- sität und fördere das Bewusstsein für den Klimawandel. [...]

Publiziert in: Darmstädter Echo  
Datum der Erscheinung: 27. 9. 2022  
Sektion: Lokales, Darmstädter Echo West;  
S.11  
Länge Original: 567 Wörter  
Verfasser: Maren Isabel Schäfer

Positiv besetzte  
Nomen und Adjektive:  
Mit diesen Wörtern assoziieren  
wir positive Erfahrungen  
und Gefühle.

Negationen:  
Die Nutzung von  
Verneinungen bestärkt  
negative Emotionen.

Personalpronomen „uns“:  
Die eigene Betroffenheit  
wird hervorgehoben.